



Am 27. August 1883 erfolgte die Gründung des Touristenvereins Cassel mit 75 Mitgliedern. Kurz darauf gab sich der Verein eine Satzung und nannte sich „Niederhessischer Touristenverein“. Am 14. März 1883 war bereits der Verband Deutscher Touristenvereine, der Vorläufer des Bundesverbandes, in Fulda ins Leben gerufen worden, auch unter Mitwirkung von Kasseler Wandertouristen. 1890 wurde der mit Spendengeldern der Bevölkerung fertiggestellte Aussichtsturm „Hohes Gras“, das Wahrzeichen des Vereins, eingeweiht und dabei die ersten auswärtigen Vereine Niedenstein und Bad Arolsen aufgenommen. 1908 hatte der Gesamtverein 22 Zweigvereine mit insgesamt 3.158 Mitgliedern.

1913 nahm der „Niederhessische Touristenverein“ den Naturschutz und den Denkmalschutz in seine Satzung auf. Damit ist er der erste Verein in Nordhessen, der tätigen Naturschutz betreibt. Eine Namensänderung erfolgte 1916 in „Hessischer Gebirgsverein“,



eine weitere 1929 in „Hessisch-Waldeckischer Gebirgsverein“, damit die von den Waldecker Zweigvereinen gewünschte landmannschaftliche Einbindung erreicht wird.

Im gleichen Jahr übernimmt die Buchdruckerei A. Bernecker in Melsungen die verlegerische Betreuung der Vereinszeitschrift „Hessischer Gebirgsbote“. Seit nunmehr 77 Jahren wird sie als Zeichen der Verbundenheit zur Vereinssache bei diesem Verlag hergestellt. Viele Jahrzehnte lang diente sie auch als Sprachrohr der Fremdenverkehrsverbände.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wird 1948 die erste Jahreshauptversammlung auf dem Hohen Gras abgehalten. Man beschließt, dem Wandergedanken wieder breiten Raum zu geben, auch aus der Erkenntnis heraus, dass es eine Basis für aufblühenden Fremdenverkehr mit neuen Einnahmequellen für die Menschen unseres Raumes ist. Der Hessisch-Waldeckische Gebirgsverein muss seine Arbeit auf dem Gebiet der Wegebezeichnung auf das allernotwendigste beschränken. Die Währungsumstellung hat die Finanzreserven wertlos gemacht. Der Vorsitzende Willy Seidel, Oberbürgermeister von Kassel, ruft die Mitglieder zu einer einmaligen Zuwendung von zwei DM auf, damit die Vereinsarbeit nicht ganz zum Erliegen kommt.

1953 wird die Namensänderung in „Hessisch-Waldeckischer Gebirgs- und Heimatverein“ beschlossen; damit will man die Heimatvereine stärker in die Arbeit einbinden. Durch die vielen neuen oder aktivierten Durchgangswanderstrecken (Hessenwege) wie z. B. Barbarossaweg, Wildbahn, Studenten- und Wartburgpfad, steigt ständig die Mitgliederzahl, die Zahl der Zweigvereine nimmt zu,



ebenso die unserer fördernden Mitglieder aus den Bereichen der Gebietskörperschaften, Verkehrs- und anderer Vereine.

20.000 Menschen erleben vom 31. August bis 04. September 1978 den 78. Deutschen Wandertag in Kassel. 1983 feierte der HWGHV in Anwesenheit von vielen Ehrengästen sein 100jähriges Bestehen.

Heute hat der HWGHV-Gesamtverein 44 Zweigvereine mit insgesamt 7.500 Mitgliedern. Die Vereinsarbeit ist z. T. neu konzipiert und an die heutigen Ansprüche angepasst worden. Die Bandbreite aller Tätigkeiten, die der Gesamtverein und seine angeschlossenen Zweigvereine über diese Zeitläufe hinweg erfolgreich leisten, ist vielfältig. Unsere Satzung führt u. a. auf:

Gemeinsame Wanderungen, Fahrten und andere Veranstaltungen der Zweigvereine, Markierung und Anlage von Wanderwegen, Aufstellung von Wegweisern, Wandertafeln und Ruhebänken, Errichtung von Schutzhütten und Aussichtstürmen und deren Unterhaltung, Schutz der heimischen Landschaft, der Umwelt sowie der Natur- und Kulturdenkmäler, Übernahme von Naturschutzaufgaben gemäß §60 des Naturschutzgesetzes, Förderung der Wanderjugend und des Jugendherbergswesens, Pflege der heimatlichen Sitten und Gebräuche.

Das betreute Wanderwegenetz umfasst 9.500 km, davon 5.000 km Durchgangsstrecken (Weitwanderwege, Hessenwege

usw.) und 4.500 km Rundwege der Städte und Gemeinden, Parkplatzrundwege sowie die Wanderwege im Reinhardswald, in den Naturparks Habichtswald, Werra-Meißner, Diemelsee und National- und Naturpark Kellerwald/Edersee.

Neu dazugekommen ist der nach den Richtlinien des Deutschen Wanderverbandes zertifizierte Qualitätswanderweg „Wanderbares Deutschland“, der „Kellerwaldsteig“ im National- und Naturpark Kellerwald/Edersee. Weitere in Aussicht genommene Wanderwege zur Zertifizierung werden z. Zt. bearbeitet. Die Zusammenarbeit mit den nordhessischen Fremdenverkehrsorganisationen und mit dem Regionalmanagement Nordhessen bei der Pflege von Wanderwegenetzen, Wanderparkplätzen und Rundwanderwegen für den Tourismus ist in unserer Region auf eine breite Basis gestellt worden und wird ständig ausgebaut.

Über das Internet kann der Gesamtverein mit seiner Abteilung „Wanderberatung, Wanderreisen und Kartenvertrieb“ Auskünfte über Wanderrouten erteilen und Kartenmaterial liefern. Angeschlossen sind die Seiten der Zweigvereine und das Portal „Wanderbares Deutschland“, es gibt aber auch Verbindungen zu den betreffenden Fremdenverkehrsbüros der Region, um die Planungen der Wanderer und Gäste zu erleichtern.

